

Saarer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 3. Mai 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aus der
Bewerbeordnung für das Deutsche Reich
werden nachfolgende Bestimmungen in Erinnerung gebracht:

§ 107.

Personen unter einundzwanzig Jahren dürfen, soweit reichsgesetzlich nicht ein anderes zugelassen ist, als Arbeiter nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem Arbeitsbuche versehen sind. Bei der Annahme solcher Arbeiter hat der Arbeitgeber das Arbeitsbuch einzufordern. Er ist verpflichtet, dasselbe zu verwahren, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtmäßiger Lösung des Arbeitsverhältnisses dem Arbeiter wieder auszuhändigen.

Auf Kinder, welche zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind, finden vorstehende Bestimmungen keine Anwendung.

§ 108.

Das Arbeitsbuch wird dem Arbeiter durch die Polizeibehörde desjenigen Ortes, an welchem er zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat, kosten- und stempelfrei ausgestellt. Die Ausstellung erfolgt auf Antrag oder mit Zustimmung des Vaters oder Vormundes; ist die Erklärung des Vaters nicht zu beschaffen, so kann die Gemeindebehörde die Zustimmung desselben ergänzen. Vor der Ausstellung ist nachzuweisen, daß der Arbeiter zum Besuche der Volksschule nicht mehr verpflichtet ist, um glaubhaft zu machen, daß bisher ein Arbeitsbuch für ihn noch nicht ausgestellt war.

§ 135.

Kinder unter zwölf Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. Die Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten.

Kinder, welche zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind, dürfen in Fabriken nur dann beschäftigt werden, wenn sie in der Volksschule oder in einer von der Schulaufsichtsbehörde genehmigten Schule und nach einem von ihr genehmigten Lehrplane einen regelmäßigen Unterricht von mindestens drei Stunden täglich genießen.

Junge Leute zwischen vierzehn und sechzehn Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden.

Wöchnerinnen dürfen während drei Wochen nach ihrer Niederkunft nicht beschäftigt werden.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

Und so entfernte er sich denn, während Mary's Vater, scheinbar schmerzlich gebeugt zurückblieb. Er begab sich eilig nach London, und obwohl es bereits ziemlich spät abends war, als er dort eintraf, eilte er doch noch nach dem Hause Doktor Crane's.

„Kann ich den Herrn Doktor sprechen?“ fragte er den Diener, welcher ihm Einlaß gewährte.
„Nein, der Herr Professor hat nur zwischen ein und zwei Uhr Ordinationsstunde.“
Hugo von Westland blieb keine Wahl; er bestimmte eine Zeit des nächsten Vormittags, zu welcher er wiederkommen würde, und entfernte sich verzweifelten Herzens.

Er schritt durch die Straßen, ohne zu wissen wohin er gehe, in düsteres Nachdenken verloren. Plötzlich sah er sich durch einen Menschenstrom aufgehalten, der ihm entgegenkam; bestürzt aufsehend, fiel sein Blick gleichzeitig auf ein junges Mädchen in dem Ordenskleid der grauen Schwestern.

Ihre Augen begegneten sich eine Sekunde lang und er zuckte überrascht zusammen? Wer war sie? Wo hatte er sie bereits gesehen?

Wie der Blitz eine dunkle Landschaft überflammt, so wurde es plötzlich hell vor ihm. Dieses Gesicht! Ja, er täuschte sich nicht. Es gehörte Karoline von Roden, Mary's Schwester. Wie aber kam dieselbe hierher?

So blitzartig, wie sie vor ihm aufgetaucht war, hatte sie sich indes von ihm abgewandt, und entfloß jetzt in entgegengesetzter Richtung, während er, so rasch als seine Füße ihn nur tragen wollten, ihr nacheilte.

„Gott im Himmel!“, dachte er sich, während er die Augen starr auf den wallenden

§ 136.

Die Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter (§ 135) dürfen nicht vor 5 1/2 Uhr morgens beginnen und nicht über 8 1/2 Uhr abends dauern. Zwischen den Arbeitsstunden müssen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen gewährt werden. Die Pausen müssen für Kinder eine halbe Stunde, für junge Leute zwischen vierzehn und sechzehn Jahren mittags eine Stunde, sowie vormittags und nachmittags je eine halbe Stunde mindestens betragen.

Während der Pausen darf den jugendlichen Arbeitern eine Beschäftigung in dem Fabrikbetriebe überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Teile des Betriebes, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen völlig eingestellert werden.

An Sonn- und Festtagen, sowie während der von dem ordentlichen Seelsorger für den Katechumenen- und Konfirmanden-, Beicht- und Kommunion-Unterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden.

§ 137.

Die Beschäftigung eines Kindes in Fabriken ist nicht gestattet, wenn dem Arbeitgeber nicht zuvor für dasselbe eine Arbeitskarte eingehändigt ist. Eines Arbeitsbuches bedarf es daneben nicht.

Die Arbeitskarten werden auf Antrag oder mit Zustimmung des Vaters oder Vormundes durch die Ortspolizeibehörde kosten- und stempelfrei ausgestellt; ist die Erklärung des Vaters nicht zu beschaffen, so kann die Gemeindebehörde die Zustimmung desselben ergänzen. Sie haben den Namen, Tag und Jahr der Geburt, sowie die Religion des Kindes, den Namen, Stand und letzten Wohnort des Vaters oder Vormundes und außerdem die zur Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht (§ 135) getroffenen Einrichtungen anzugeben.

Der Arbeitgeber hat die Arbeitskarte zu verwahren, auf amtliches Verlangen jederzeit vorzulegen und am Ende des Arbeitsverhältnisses dem Vater oder Vormund wieder auszuhändigen. Ist die Wohnung des Vaters nicht zu ermitteln, so erfolgt die Zustellung der Arbeitskarte an die Mutter oder den sonstigen nächsten Angehörigen des Kindes.

§ 138.

Sollen jugendliche Arbeiter in Fabriken beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen.

In der Anzeige sind die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, sowie die Art der Beschäftigung anzugeben. Eine Aenderung hierin darf,

Schleier der Schwester gerichtet hielt, „wie kommt sie in dieser Kleidung hierher? Was hat Karoline von Roden hier in London zu suchen?“

Er wußte nichts von jener geheimen Begegnung Karoline's im Bootshause, welche Mary mit so namenlosem Entsetzen erfüllt hatte, aber aus dem erschreckten Blick ihrer Augen, welchem er begegnet war, aus der Verkleidung, welche sie trug, erriet Hugo, daß er hier vor einem Geheimnis stehe. Karoline von Roden in dieser Gegend, allein zu solcher Stunde, das mußte Unfassliches zu bedeuten haben.

Stand es irgend wie im Zusammenhang mit dem unaufgelärten Geheimnis, welches sein Leben drohend umdüsterte? War Mary vielleicht dennoch bei vollkommen klarer Vernunft, trotz der Gutachten ärztlicher Autoritäten?

Ein paar Wagen kreuzten die Straße, welche der Graf zu überschreiten hatte; so sah er sich gezwungen, stehen zu bleiben; als der Weg wieder frei war, entdeckte er, daß die Gestalt der grauen Schwester seinen Blicken entchwunden sei.

„Es war Karoline von Roden!“ wiederholte er sich, indem er stehen blieb.
„Hat Mary mit ihren Mutmaßungen am Ende doch Recht?“

Er überlegte, daß, da der Vater bei seiner kranken Tochter sei, Karoline leicht eine Fahrt nach der Stadt ohne dessen Willen unternehmen konnte; auch Richard schien abwesend zu sein, denn Hugo hatte seit Tagen Nichts von ihm gehört, noch gesehen. Ernstlich verstimmt, begab er sich nach seinem Hotel. Es verdroß ihn, daß er der grauen Schwester nicht hatte folgen können, um so mehr, da er gesehen, daß sie ihn erkannt haben mußte.

Er mußte Klarheit haben. Diese Ungewißheit ließ ihn zu keiner Ruhe gelangen. Er mußte handeln.

Rasch entschlossen, sandte er ein Telegramm an Karoline von Roden und bat, ihm zurück zu telegraphieren, ob sie auf dem Schlosse sei oder nicht. Als er es schon gänzlich aufgegeben hatte, eine Antwort zu erhoffen, traf ein Telegramm des Fräuleins Grey ein, durch welches er erfuhr, daß Karoline einen Tag zu Verwandten gereist sei.

Diese Kunde brachte ihm die Gewißheit, daß seine Mutmaßung das Richtige

wird im Laufe
Paraffin-
te, Papier,
zum Verkauf

er
schaft.
en nachstehenden

9,000,000. —
7,917,864. 30
640,804. —
5,494,471. 60

4,860,377. 30
27,913,517. 20
44,892,720. —

ung sind gerne
ellschaft:
Co.,

lw,
l,

eim.

M (Rheinpfalz)
nosfen und ohne
oritäten günstig

llern:

hüte

billigen Preisen,

schäberle,
macher.

Wellen schönes
buchenes

h,

kaufen
ouis R a n f.

h.

ingebrachtes

heu

Rappler.

ngen

er- und Gürtz-
ommen bei
er Hepp,
arenfabrik,
heim.

1888.

	Gegen den	vor. Durch-	schnitts-	preis.	mehr/weniger
S.	M.	S.	M.	S.	M.
7	80	—	—	—	20
1	90	—	5	—	—
9	—	—	—	—	3
8	—	—	—	—	—
6	70	—	—	—	—

Sammler.



edrichskron,
Kaisers ist heute
ständigen Fieber-
Fieber zeigt seit
nicht wie früher
der letzten Nacht
der Kaiser heute
Gestern nach
Sopha zu, wird
widrigen Mitteln
der Reaktion des
n. Die Atmung
ein Wechsel des
werden. Heute
ratsam erachtet
teile ein, die nur
wieder andert-
welche er seit den
nem Anfall dar-
Fürst Bismarck
einer Klassen
leidenden und

vom Hause und lief eine größere Entfernung der Bahn entlang und war eben auf der Linie als der Schnellzug heranbrauste. Trotzdem der Zug anhielt, als das Kind vom Führer bemerkt wurde, wurde dasselbe doch noch von der Lokomotive erfasst und auf die Seite geschleudert. Dasselbe erlitt neben einigen kleineren Verletzungen eine größere Wunde an der Stirne mit Bruch des Stirnbeins. Der Arzt hat jedoch Hoffnung, daß das Kind am Leben erhalten werden könnte. — Dem Vernehmen nach sollen gegen Mitte dieser Woche die Arbeiten zum Bau des zweiten Geleises an der Felswand in der Nähe des Bahnhofs nachts bei elektrischem Licht ausgeführt werden. Die Anlage wird, wie wir hören, durch die Firma W. Reiffen in Stuttgart erstellt. Die Betriebskraft liefert die Dampfmaschine der Waisstärkesabrik von Renner und Lukas hier.

Crailsheim, 28. April. Heute vormittag fand unter großer Beteiligung das Leichenbegängnis des in weiten Kreisen bekannten früheren Besitzers des Gasthofs zum Lamm dahier, Louis Lindner, statt. Derselbe zog sich auf der Heimreise von Stuttgart eine Erkältung zu, in deren Folge Gesichtsröte und Lungenentzündung so heftig auftraten, daß er nach wenigen Tagen, unter heftigen Fieberanfällen, der Krankheit erlag. Der Verstorbene überkam sein Hotel von seinem Vater, der es errichtet hatte. Derselbe stand zur Zeit der Freiheitskriege als Kellner in einem Hotel zu Leipzig in Diensten und bediente dort mehrmals den deutschen Kronprinzen, späteren König Wilhelm, der an dem jungen Landesangehörigen Gefallen fand und ihn seiner Huld versicherte. Als Lindner später sich in der Heimat Crailsheim niederließ und das Gasthaus zum Lamm erbaute, erhielt er von König Wilhelm auf Ersuchen das Bauholz zu billigem Anschlag aus Staatswaldungen und noch weitere Unterstützung. Der König nahm auch mehrmals Absteig- und Nachtquartier im Lamm. Nach dem Tode des Vaters übernahm der Sohn Louis den Gasthofbetrieb, er hinterläßt eine Witwe mit 8 Kindern.

Heidenheim, 28. April. Diese Woche war hier und im Bezirk Rekrutenmusterung. Am Donnerstag und Freitag wurde diese hier, vorher in Gerstetten und Giengen vorgenommen. Im allgemeinen führten sich die jungen Leute anständig auf. Doch kamen einige übermütige Stücklein vor, deren Ausgang für die Beteiligten nicht angenehm war. Ein Rekrute hatte sich ziemlich Courage angetrunken und nahte sich einem an der Kette angelegten Hunde. Dieser packte den Verwegenen und zerfleischte ihm das eine Handgelenk. Der Verwundete wurde ins Krankenhaus verbracht. Ein anderer, der jedenfalls Anlage zu einem kühnen Reiter besitzt, wollte mitten in der Stadt, als ihm ein Kuhfuhrwerk begegnete, eine der Gehörnten besteigen. Er ließ von seinem possierlichen Vorhaben nicht ab, bis ihm der kräftige Fuhrmann eine Tracht Prügel mit dem Peitschenstücken zukommen ließ.

Ulm, 29. April. Ein von Belgrad nach Paris reisender, der deutschen Sprache nicht mächtiger Serbe ist vorgestern einem mit ihm reisenden Gauner zum Opfer gefallen. Letzterer war nach Aussage des Serben einige Stationen

vor Ulm in den Zug gestiegen, war dem Fremden beim Aussteigen aus dem Zuge, welche hier mehrere Stunden anhielt, behilflich gewesen und hatte ihm auch sein Handgepäck in das Gefäß des Portiers verbringen helfen. Einige Stunden darauf — kurz vor der Abfahrt eines Zuges — kam der Gauner wieder und ließ sich von der Frau des Portiers das Gepäck des Serben, das er als sein Eigentum erklärte, ausfolgen, die Kontrollmarke gab er an, verloren zu haben. Da er bei der Abgabe anwesend gewesen war, zweifelte die Portiersfrau an der Wahrheit seiner Aussage nicht und erfuhr erst, daß sie geprellt worden, als der Serbe sich mit der Marke zur Abholung seines Gepäcks einstellte. Der Serbe, welcher den Inhalt des abhanden gekommenen Koffers zu 100 M. gewertet hatte, begnügte sich schließlich, als er hörte, daß der Portier für den Schaden aufzukommen habe, mit einer bedeutend geringeren Entschädigung.

— In Dietmanns, O. Waldsee, giebt es, wie der „A. v. D.“ berichtet, einen „Sechzigmännerbund“, der nie aus mehr als 60 Männern besteht und für jedes mit Tod abgegangene Mitglied gleich 60 Messen lesen läßt. Die Mitglieder heißen „Bundesbrüder“, der Vorstand des Vereins „Bundesvater“.

Eine Reihe sehr interessanter Briefe aus Württemberg. Es freut mich, Ihnen über die Wirkung der mir gesandten Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen günstiges mitteilen zu können. Ich litt seit 6 Jahren an Verstopfung, schlechter Verdauung, wodurch mein Blut unrein wurde, und ich einen Ausschlag im Gesicht bekam. Trotz aller Mittel, welche ich dagegen anwandte, wollte das Uebel nicht weichen. Bis ich auf Ihre Schweizerpillen aufmerksam wurde, durch deren Anwendung der Gesichtsausschlag abnahm, und ich mich jetzt wieder ganz gesund und munter befinde. Ich kann Ihnen für Ihre Schweizerpillen nicht genug dankbar sein und empfehle Jedem, der an Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, unreinem Blut leidet, aufs Wärmste die Rich. Brandt'schen Schweizerpillen, die sicher und prompt wirken, ohne Verunstaltungen hervorzurufen. Georg Fischer, Schneider, in Stuttgart, Untere Bachstraße 33. — Ich litt seit vielen Jahren an Magenleiden, Verstopfung und heftigen Kopfschmerzen, sobald ich kaum mehr arbeiten konnte, ärztliche Hilfe blieb dagegen erfolglos. Seitdem ich Ihre Schweizerpillen gebrauche, bin ich von meinem Leiden befreit und kann ich Ihnen daher nicht genug dankbar sein; auch kann ich Ihre Pillen allen mit ähnlichen Krankheiten Befallenen bestens empfehlen. Friederike Schmid Wwe. in Stuttgart, Sennefelderstraße 3. — Da ich schon einige Jahre an Magenbeklemmungen und Verstopfung leide, gebrauche ich Ihre Schweizerpillen und haben sich dieselben zu meiner größten Zufriedenheit bewährt. Die Schmerzen im Magen, wie in den Därmen haben seit dem Gebrauch Ihrer Schweizerpillen beinahe ganz aufgehört und kann ich daher jedem an einem ähnlichen Uebel Leidenden Ihre Pillen mit gutem Gewissen empfehlen. Michael Gäbe. Uppingen, Ober-Amt Urach. — Ich leide an Blutspeien und damit verbundenen Verdauungsstörungen. Während des Gebrauchs der Rich. Brandt'schen Schweizerpillen hat das Blutspeien aufgehört und mein Befinden hat sich gebessert, so daß ich wieder leichtere Feldarbeit verrichten konnte. Veronika Böhner, Tailingen bei Gbingen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem Namen versehene Pillen verkauft werden. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

ndwerkers in der
40,000 Stück
zei abgefaßt.
Genossenschafts-
alzen beschäftigt.
edrichs und ist
Die Polizei ver-
g, teils bei der
zufolge sahen
Freitag Ihre
h r m a s c h i n e
scheint es nun
rturms an einen
ereits in Angriff
des Berggrats in
her der Bohrer

ch ein Da ch s
inberghalbe, in
waren. Raum
eine Heze gegen
rde er von den
erichtet, daß er
ch einen Biß in
r war ziemlich
schmalz“ gering

ll. T.“ schreibt,
al, dessen Eltern
igten Augenblick
rde, die Aermste
r Umgebung von
einer Familie ins
n Fräulein Grey
gland heimkehrte;
y fern zu bleiben.
ne, sein Besitzhum
ine Besuche, gab
nd hoffnungsloser

und wieder das
urde ihm der An-
so flehend darum
an ihm gab, doch
in müsse, und be-
zu ersparen. So
Winter. Hugo
so lange er fern

schrieb die liebe-
ihr zu kommen.
ren würde, wenn
käme.
nem Weh um die
abgeschlossen, als

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Nutz- und Brennholzverkäufe



am Dienstag, den 8. Mai, I. vormittags 10 Uhr: im Hirschk in Deckenpfronn aus Lerchenhäule:
95 St. Derbstangen 7—13 m lang, 27 Nm. Nadelholz unaußbereitet, 18 Nm. Nadelholzbrennholz, 160 buchene, 550 Nadelholzwellen, ferner Scheidholz aus Lindenrain, Markthau, Wasserbaum: 34 Nm. Nadelholz;

II. nachmittags 1 Uhr: im Köhle in Stammheim aus Schleißberg, Brülberg und Dickermwald: 9 Nm. Spaltholz, 88 Nm. Scheiter, 250 Prügel und Anbruch, 880 fläbige Wellen, sämtlich Nadelholz. Günstige Abfuhr nach Calw und Wilbberg.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 11 Uhr beim Bahnwarthaus in der Rehgrundklinge.

Verkauf von Schäleichen etc.

Am Freitag, den 4. Mai, mittags 12 Uhr, auf Posten Nr. 59 bei Unterreichenbach beginnend werden mehrere Loose Schäleichen zum Abholzen an den Meistbietenden im öffentlichen Aufsteich

verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim, den 28. April 1888. K. Betriebsbauamt. Keller.

Unterstützungen betr.

Die Wahrnehmung, daß unter der großen Menge zugereister Handwerksbursche sich nur sehr wenige befinden, welche reisen um Arbeit aufzusuchen, daß vielmehr der größere Teil aus gewohnheitsmäßigen, arbeitscheuen Bettlern besteht, welche die erhaltene Unterstützung oft in der ärgerlichsten Weise mißbrauchen, hat die bürgerlichen Kollegien veranlaßt, vom 1. Mai 1888 das regelmäßige Verabreichen eines Stadtgeschenks abzustellen, wie dies in den meisten umliegenden Orten und Städten der Fall ist. Dagegen soll jedem darum bittenden Handwerksburschen eine genügende Brotportion, besonders bedürftigen auch noch eine weitere Unterstützung verabreicht werden.

Aus dieser Kasse erhält seit mehreren Monaten eine größere Anzahl armer Kinder jeden Tag 2 Brotportionen, wodurch das früher so lästige und verderbliche Betteln der Kinder in den Häusern weggefallen ist.

Um diese Ausgaben, welche nicht minder groß sind als die seitherigen, bestreiten zu können, richten wir an die Einwohner die bringende Bitte, ihre Beiträge auch fernerhin zu entrichten.

Calw, den 1. Mai 1888. Gemeinderat. Vorstand: Saffner.

Simmozheim.

Stamm-, Brennholz- und Stangen-Verkauf.

Aus dem Gerechtigkeitswald kommen zum Verkauf am Montag und Dienstag, den 7. und 8. Mai, je von vormittags 10 Uhr an 690 Fichten-, Forchen- und Weißtannenstämme mit zus. 648 Fm., worunter zahlreiche Stämme recht schöner Qualität, einer Länge von 24 Met. und bis 3,84 Fm. Kubinhalt, am Mittwoch, den 9. Mai, von vormittags 9 Uhr an 739 Derbstangen von 9—13 m Länge, 19 " über 13 m Länge, 384 Stangen von 5—9 m Länge, 20 " 3—5 " 113 Nm. Nadelholzscheiter u. Prügel, 2124 Nadelkreiswellen. Zusammenkunft je vormittags 9 Uhr im Ort. Am 1. Mai 1888. Gemeinderat. Vorstand: Siegel.



Privat-Anzeigen.

Lehrjungen für's Dreher-, Drucker- und Gürtlerfach werden angenommen bei Gebrüder Hepp, Metallwarenfabrik, Pforzheim.

Nächste Woche hacht Laugenbrezeln
Friedr. Schaub z. Stern.

Heute — Donnerstag — ist Turnversammlung. Besprechung einer Turnfahrt am Simmelfahrtstag.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach Newyork jeden Dienstag, von Stettin nach Newyork alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal. Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetor Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere. Auskunft erteilt: Aug. Schnaufer, Kaufm., Traugott Schweizer, Georg Krimmel in Calw. 967.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verlust meines I. Gatten, für die reichen Blumenpenden und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt den herzlichsten Dank

die tiefbetrübte Gattin
Friederike Köhm.

Dankagung.



Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche unsere I. Mutter

Rosine Pfrommer

während ihrem Krankenlager und bei ihrem Hinscheiden erfahren durfte, für die Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Chr. Pfrommer und Frau.

Hirsau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwägerin und Tante uns unerwartet schnell nach kurzem schwerem Leiden entzissen wurde. Bei dem so schmerzlichen Verluste bitten um stille Teilnahme

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der trauernde Gatte:

Gottlob Koch

mit seinen Kindern.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr statt.

Am Bahnhof in Calw trifft nächster Tage schönes

Dinkelstroh,

mit Flegel gedroschen, ein. Bestellungen hierauf wollen bei Hrn. Louis Dingler z. Adler in Calw gemacht werden.

Kartoffeln,

gute Sorte zur Saat, 10-12 Str., hat zu verkaufen

J. Dreiß, Brauerei.

4 steinerne Futtertröge,

für je 2 Stück Vieh, verkauft b. Obige.

2000 Mark

sind gegen Sicherheit zu 4 1/2 % in einem oder mehreren Posten auszuliehen.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Die Verlagshandlung von A. Pfau & Co. in Stuttgart liefert kostenlos und franko die Broschüre:

Behandlung und Heilung von

Frankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende.

Für die

Uradher Bleiche

übernehme ich auch heuer wieder Bleichgegenstände und sichere pünktliche und schonende Behandlung zu.

Traugott Schweizer
in Calw.

Stroh Hüte

in größter Auswahl, zu billigen Preisen, empfiehlt

G. S. Schäberle,
Hutmacher.

Für Schreiner!

Zwei jüngere fleißige Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung (auch teilweise Entschädigung der Reisekosten). Ebenfalls wird ein kräftiger, guterzogener Junge als

Lehrling

angenommen. Alle nähere Auskunft erteilt bereitwilligst die Red. d. Bl.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten:

Ernst Schall a/M., Calw,
Franz F. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. in Leonberg.

Nachdem ich zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft bei dem Königl. Landgerichte Tübingen zugelassen worden bin, empfehle ich mich zur Führung von Prozessen bei diesem Gericht.

Calw, im April 1888.

Rechtsanwalt

Fink.

Stammheim.

Goldene Hochzeit.

Alle unsere Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer goldenen Hochzeit auf **Sonntag, den 6. Mai,** zu Christ. Günter, Wirt hier, freundlich ein.

Jakob Veil und Frau,
Christiane geb. Wähler.

20 Jahre! hat sich als unübertroffen und zum täglichen Gebrauch, statt Del od. Pomade, das staatlich geprüfte u. begutachtete Haarwasser v. Netter in München bestens bewährt. 3. h. um 40 S. u. 1.10: Alte Apotheke.

Hochzeitseinladung.

Alle unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land laden wir zu unserer Hochzeit am **Sonntag, den 6. Mai,** ins Gasthaus zum „Löwen“ in Calw freundlichst ein.

Ulrich Dingler
von Ottenbronn.
Friederike Schwab
von Calw.

Wichtig für Hausfrauen.

Kaffee-Brennerei

Die Holländische **H. Disqué & Cie., Mannheim,** empfiehlt ihre unter der Marke **Elephanten-Kaffee** wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannten, hochfeine Qualitäts-Kaffees:

- f. Java - Mischung pr. 1/2 Ko. M. 1.20
- f. Westindisch " " " " 1.40
- f. Menado " " " " 1.60
- f. Bourbon " " " " 1.80
- extra f. Mocca " " " " 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfd.

Niederlagen in Calw bei **Ernst Schall,** **Erwin Harfinger's Dwe.** in Liebenzell bei **Georg Decker.**



Cacaopulver,

ohne Alkalien vollständig löslich, leicht verdaulich & sehr entfettet.

Maisenbach.

Accord.

Unterzeichnete beabsichtigt, ca. 1 1/2 Morgen Wildnis zum Umgraben zu vergeben. Die Zeit der Vergabung findet statt am **Montag, den 7. Mai,** in eigener Wohnung.

Michael Rexer.

Möttlingen.

Ein Wegtraggunge

wird sofort gesucht in der Biegelei von **G. Schwämme.**

Flechten.

Herrn Dr. Bremiker, prakt. Arzt in Glarus! Teile Ihnen mit, daß mein 14jähriger Knabe von dem Ausschlag (nässende Flechten am ganzen Körper) vollkommen geheilt ist. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung! Brigesberg, Jan. 1887, Paulus Clausen. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremiker, postlagernd Konstanz.“

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM - AMERIKA

Abfahrt **Samstags.** Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: **CARL ANSELM, Stuttgart,** **LANGER & WEBER, Heilbronn,** sowie deren Agent: **Georg Krimmel, Konditor.**

Rechnungsformulare

liefert mit Firmadruck schon von 300 ab zu außerordentlich billigem Preis die Druckerei ds. Bl.